

sa\_partners

# Regeln für ein gutes Stadtklima



Bericht, Grafiken, Illustrationen | 2020 ©

**sa\_partners**

Dufourstrasse 95

8008 Zürich

[www.sapartners.ch](http://www.sapartners.ch)

**«Die Elemente des  
modernen Städtebaus  
sind die Sonne, der  
öffentliche Raum, die  
Bäume, der Stahl und  
der Beton, in dieser  
Ordnung und in dieser  
Hierarchie.»**

Le Corbusier, Internationaler Kongress  
der Modernen Architektur, Athen 1933

sa\_partners



# Inhaltsverzeichnis

5 Gründe warum es sich lohnt	<b>6</b>
Stadtklima ist Querschnittsaufgabe	<b>8</b>
12 Regeln für ein gutes Stadtklima	<b>10</b>
34 Tipps für die konkrete Umsetzung	<b>14</b>
Was heisst das für die Planung?	<b>38</b>

# 5 Gründe warum es sich lohnt.

Es gibt viele Gründe, sich für ein gutes Stadtklima einzusetzen. Wir haben die fünf wichtigsten für Sie zusammengefasst:

- 1 Ökonomischer Benefit**  
Mit grünen Technologien und smarten Lösungen werden wichtige Impulse für eine wettbewerbsfähige Ökonomie gesetzt. Investitionen in ein gutes Klima sind Investitionen in eine gesunde Wirtschaft.

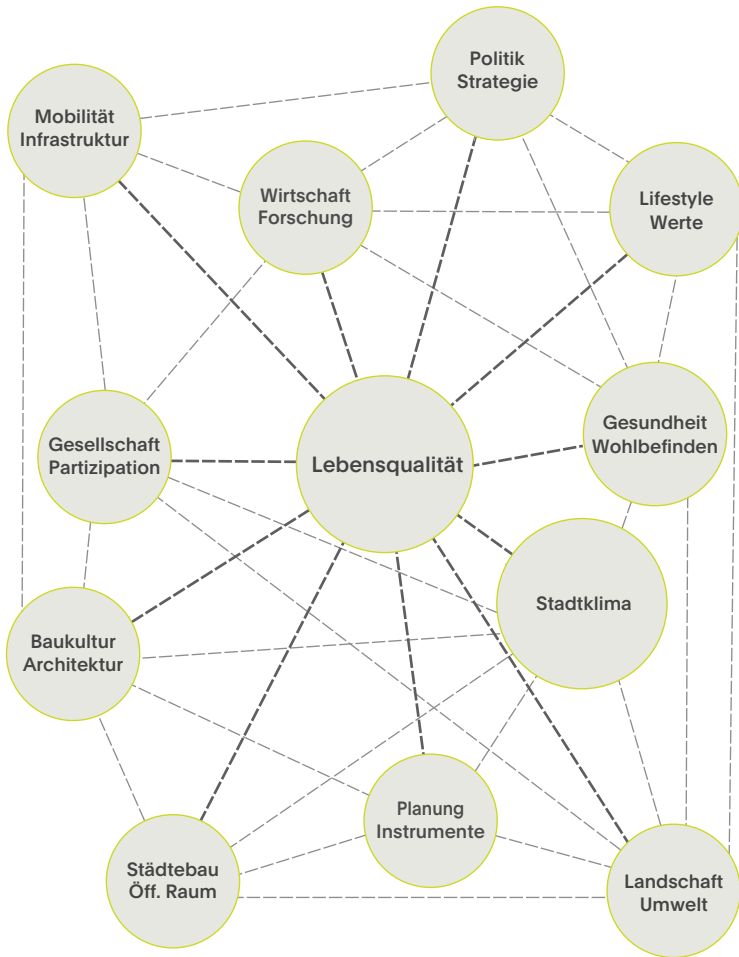
- 2 Robustheit und Resilienz**  
Die Covid-Pandemie hat uns die Vulnerabilität der Städte und das grosse Bedürfnis der Menschen nach Begegnung und Gemeinschaft vor Augen geführt. Eine robuste Stadt zeichnet sich durch kurze Wege, lebendige Quartiere und attraktive öffentliche Räume aus.
- 3 Fitness und Adaptierbarkeit**  
Städte und Gemeinden sind zunehmend Extremereignissen wie Hitze, Trockenheit, Luftverschmutzung und Starkniederschlägen ausgesetzt. Massnahmen für ein gutes Stadtklima wirken diesen Ereignissen entgegen und führen zu einem fühlbar höheren Wohlbefinden der Bevölkerung.
- 4 Neoökologie und Wertewandel**  
Der Klimawandel gerät zunehmend ins globale Bewusstsein und führt zu einer Neuausrichtung der Werte unserer Gesellschaft, Alltagskultur, Politik und Wirtschaft. Umweltbewusstsein wird zur gesellschaftlichen Bewegung, die „grüne Stadt“ zu einem entscheidenden Erfolgsfaktor.
- 5 Die lebenswerte Stadt**  
Zum Schluss bleibt die Frage: In welcher Stadt wollen wir leben? Ein gutes Stadtklima schafft ökonomisch eine wichtige Grundlage und trägt massgeblich zu einer hohen Lebensqualität und Standortattraktivität bei.

# **S** Stadtklima ist Querschnitts- aufgabe.

**Zwischen dem Stadtklima und zentralen Bereichen der Stadt- und Gemeindeentwicklung bestehen vielfältige Synergien. Stadtklima ist als Querschnittsaufgabe zu verstehen.**

Stadtklima als Querschnittsaufgabe ist integrierender Bestandteil einer zukunftsgerichteten Raumplanung und eines mehrwertschaffenden Städtebaus. Ein gutes Stadtklima trägt zu einer hohen Lebensqualität bei und gilt längst als wichtiger Standortfaktor.





Es bestehen vielfältige Wechselwirkungen und Synergien zwischen dem Stadtklima und zentralen Themenbereichen der Stadt- und Gemeindeentwicklung. Diese sind in Wert zu setzen. Für die Sicherstellung einer hohen Lebensqualität stellt das Stadtklima einen Schlüsselfaktor dar.

# 12 Regeln für ein gutes Stadtklima.

Mit zwölf einfachen Regeln tragen Sie zu einem guten Stadtklima bei und schaffen gleichzeitig eine fühlbar höhere Lebensqualität.

- 1 Flächenversiegelungen vermeiden**  
Versiegelte Bodenbeläge tragen massgeblich zur Wärmebelastung im Siedlungsgebiet bei. Bevorzugen Sie bei der Gestaltung neuer Plätze und Infrastrukturanlagen darum sicherungsfähige Beläge. Hohes Potenzial bietet auch die Entsiegelung z.B. von Innenhöfen und Parkfeldern.

- 2 Begrünung fördern**  
Fördern Sie Fassaden- und Dachbegrünungen, z.B. in grossflächigen Industrie- und Gewerbegebieten. Sichern Sie neue Grünräume auch in den Quartieren. Sie schaffen damit wertvolle Cool Spots und Orte der Gemeinschaft und der Begegnung.
- 3 Grünflächen naturnah gestalten**  
Gestalten Sie Grünflächen naturnah. Sie erhöhen damit die Biodiversität und Artenvielfalt.
- 4 Eine gute Durchlüftung sicherstellen**  
Kaltluftleitbahnen bringen Frischluft und sorgen gerade in Hitzesommern für die notwendige Abkühlung. Sichern Sie deshalb Platz und Raum für wichtige Frischluftkorridore.
- 5 Gebäude richtig anordnen**  
Mit einer optimalen Ausrichtung der Gebäude schaffen Sie Raum für attraktive Grünflächen und nutzen die Durchlüftung für die Abkühlung.
- 6 Auf Beschattung setzen**  
Grosskronige Bäume spenden Schatten und verhelfen zu einer spürbaren Raumkühlung. Beschattete Wege zu den Cool Spots tragen wesentlich zum Wohlbefinden bei. Fördern Sie Bäume im Siedlungsgebiet.

**7 Materialwahl optimieren**  
Mit der richtigen Materialwahl von Fassaden oder Bodenbelagsflächen reduzieren Sie Abwärme und wirken den lokalklimatischen Effekten der Bebauung entgegen.

**8 Freiräume gut vernetzen**  
Grünräume entfalten ab einer gewissen Grösse eine Fernwirkung. Stellen Sie daher eine ausreichende Grösse und eine gute Vernetzung dieser Räume sicher. Besonders attraktiv ist auch die Vernetzung von Grün- und Freiräumen innerhalb des Siedlungsgebiets mit den Cool Spots ausserhalb.

**9 Wasser nutzen**  
Wasser trägt vielfältig zu einem guten Stadtklima bei. Nutzen Sie z.B. die kühlende Wirkung von Wasser bei der Gestaltung von Plätzen. Oder entlasten Sie mit der Revitalisierung eingedolter Bäche die Kanalisation bei Starkniederschlägen.

**10 Smarte Lösungen ermöglichen**  
Luftschadstoffe aus Verkehr, Industrie und Gewerbe sowie Wärmeerzeugungsanlagen prägen das Stadtklima. Smarte Lösungen reduzieren Emissionen. Schaffen Sie ein gutes Umfeld für Innovationen und moderne Technologien. Sie tragen damit auch zu einer gesunden Wirtschaft bei.

**11 Mit der Wirtschaft zusammenarbeiten**  
Mit Investitionen in grüne Technologien setzen Sie auf die Zukunft und auf eine gesunde Wirtschaft. Arbeiten Sie mit der Wirtschaft zusammen und nutzen Sie die Synergien z.B. auch bei der Entwicklung von klimaangepassten Infrastrukturanlagen oder Industrie- und Gewerbeparks.

**12 Zum Mitmachen animieren**  
Auch kleine Massnahmen entfalten Wirkung. Animieren Sie die Bevölkerung zum Mitmachen und schaffen Sie Mitgestaltungsmöglichkeiten. Sie erhöhen damit auch die Identifikation der Bevölkerung mit ihrem Umfeld.

# Tipps für die konkrete Umsetzung.

# 34

**Über ein gutes Stadtklima entscheidet die Umsetzung konkreter Massnahmen. Hierfür bieten sich viele Möglichkeiten, wie die 34 Tipps zeigen.**

Nutzen Sie die 34 Tipps als Denkanstoss für die Entwicklung eigener, ortsspezifischer Massnahmen. Die Tipps sind gegliedert in die sechs massgebenden Wirkungsfelder Bebauung, Freiflächen, Begrünung, Versiegelung, Emission und Partizipation.

**Bebauung**

**Freiflächen**

**Begrünung**

**Versiegelung**

**Emissionen**

**Partizipation**

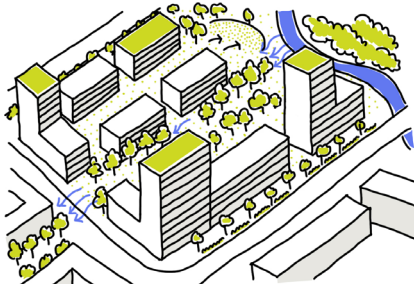
## **Klug geplant ist halb gewonnen.**

**Die Bebauung beeinflusst das Stadtklima durch Abwärme und Abluft. Massive Baukörper behindern die Luftzirkulation. Ein klimangepasster Städtebau erzielt mit wenig Aufwand eine hohe Wirkung.**

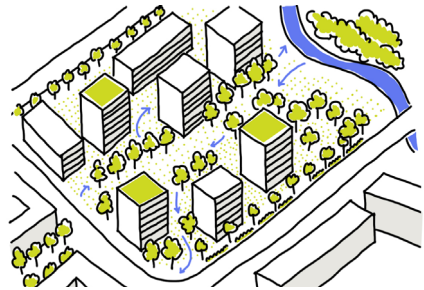


# Das können Sie tun.

## 01 Strömungshindernisse wie Gebäuderiegel im Siedlungsgebiet vermeiden.

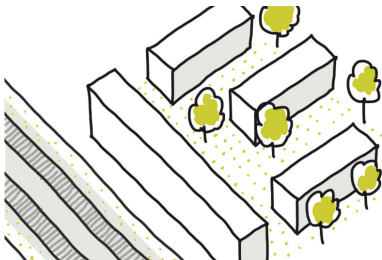


Gebäude sind parallel zur Fließrichtung der Kaltluftströme anzuordnen.



Die Luftzirkulation und die funktionale Verbindung zwischen innen- und außenliegenden Grünräumen ist durch eine lockere Bauweise zu fördern.

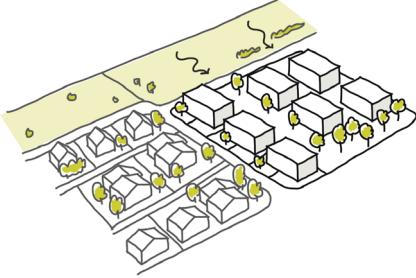
## 02 Ein angenehmes Mikroklima durch eine gezielte Anordnung der Gebäude gewährleisten.



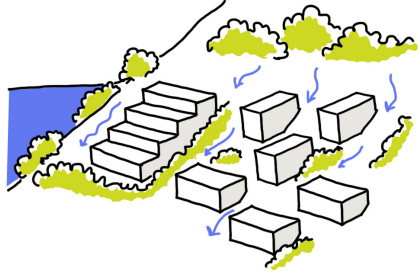
Eine geschlossene Bebauung zu klimatisch belasteten Flächen (Hot Spots) verhindert die Belastung innerhalb der Überbauung.

Richtig positionierte Gebäude beschatten Wege und Plätze innerhalb der Siedlung.

## 03 Siedlungsränder durchlässig gestalten.

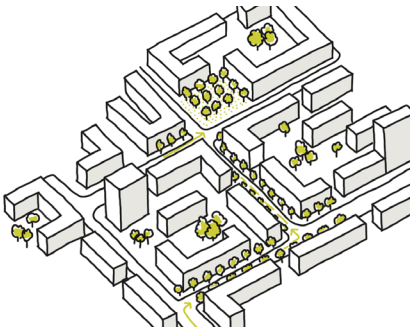


Siedlungsränder sind so zu gestalten, dass Kaltluft vom Umland ins Siedlungsgebiet strömen kann.



Eine aufgelockerte Bebauung an Hängen begünstigt den Kaltluftabfluss. Terrassenhäuser sind parallel der Richtung von Kaltluftströmen anzuordnen.

## 04 Beschattung für ein gutes Stadtklima nutzen.

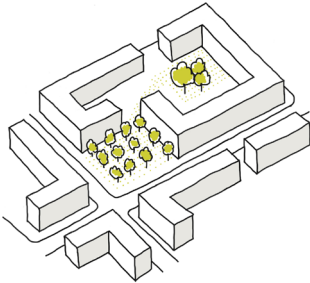


Ein Wegnetz mit kurzen, beschatteten Verbindungen trägt wesentlich zum Wohlbefinden insbesondere der älteren Bevölkerung bei.

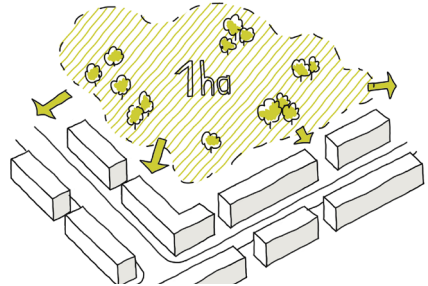


Grosskronige Bäume erzeugen eine dichte Beschattung und - richtig gesetzt - eine effiziente passive Raumkühlung.

## 05 Cool Spots schaffen, Hot Spots reduzieren.



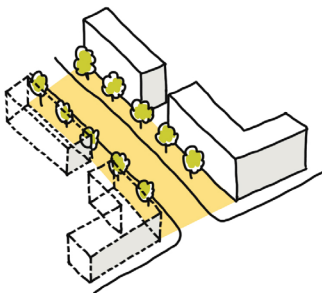
Kleinere Cool Spots (z.B. Pocket Parks) dienen der Bevölkerung als wichtige Aufenthalts- und Erholungsorte. Ein Entlastungssystem mit beschatteten Wegen zu den Cool Spots wirkt unterstützend.



Grünflächen ab einer Hektare erzielen eine kühlende Fernwirkung. Es sind deshalb auch im Siedlungsgebiet grossflächige Grünräume zu schaffen.

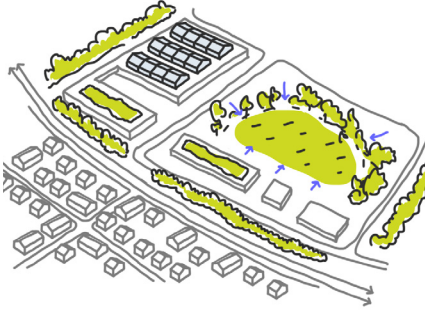
Auf grossflächige, versiegelte Flächen hingegen ist auch im Sinne einer hohen Aufenthaltsqualität möglichst zu verzichten. Sie wirken als Hot Spots und belasten das Stadtklima.

## 06 Mit einer Strassenplanung von Fassade zu Fassade Bäume im Strassenraum sichern.



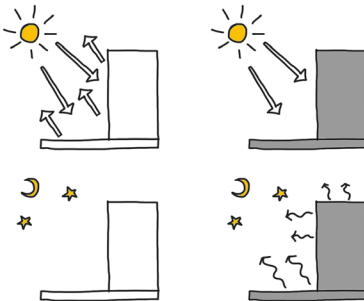
Insbesondere bei Gestaltungsplänen bietet sich eine gute Möglichkeit, den Strassenraum in die Planung miteinzubeziehen und Bäume im Strassenraum zu realisieren.

## 07 Industrie- und Gewerbeflächen für klimafördernde Massnahmen verwenden.



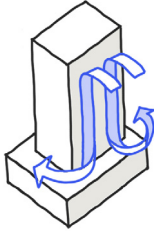
Industrie- und Gewerbeflächen erweisen sich oft als klimatische Hot Spots. Aufgrund ihrer grossen Flächen eignen sie sich besonders für klimatische Anpassungsmassnahmen.

## 08 Abwärme von Oberflächen durch geeignete Baumaterialien reduzieren.



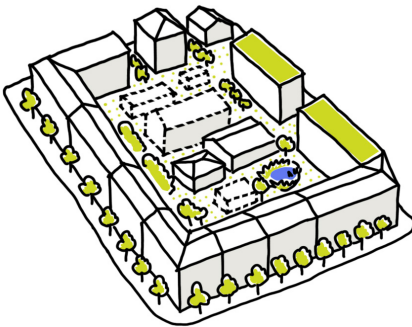
Helle Oberflächenbeläge reflektieren die Strahlung der Sonne stärker und bleiben in der Nacht kühl. Dunkle Oberflächen hingegen nehmen die Energie auf und geben sie als Wärme in der Nacht wieder ab.

## 09 Gezielt Hochpunkte setzen, um Fallwinde zu nutzen.

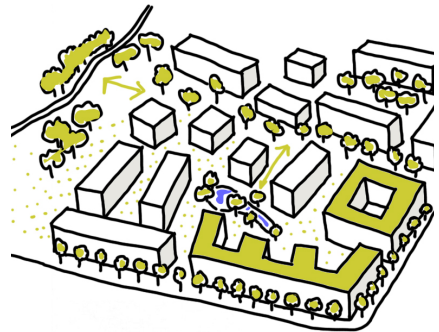


Mit der richtigen Platzierung von Hochbauten können je nach Situation (kalte) Winde für das Stadtklima genutzt werden.

## 10 Bestehende Bebauung durch Rückbau, Entsiegelung und Begrünung klimatisch anpassen.



Mit dem Rückbau ungenutzter Gebäude und der Entsiegelung und Begrünung des Innenhofs kann Abwärme verringert werden.



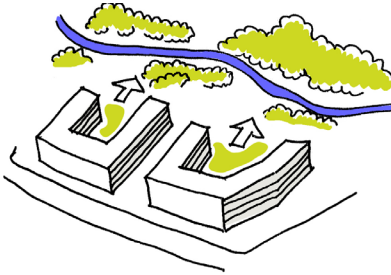
Unversiegelte Flächen und vernetzte Grünräume in der bestehenden Bebauung sorgen durch ihre Verdunstungsleistungen für angenehme Temperaturen.

## Freiräume bringen frische Luft.

**Zusammenhängende  
Freiräume dienen als  
Luftleitbahnen. Sie  
bringen Frischluft  
und kühlen ab.**

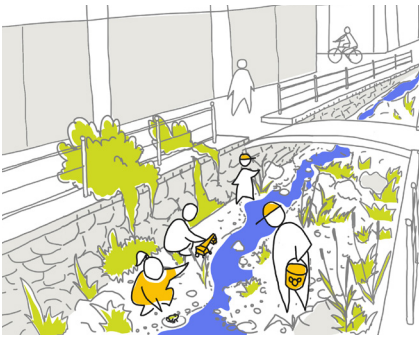
# Das können Sie tun.

## 11 Zusammenhängende Freiräume erhalten und fördern.



Das Zusammenspiel der übergeordneten Freiräume und des öffentlichen Raumes im Siedlungsgebiet ist zu optimieren. Dadurch werden grossflächige Grünräume mit Fernwirkung geschaffen.

## 12 Wasser in Freiräumen für das Wohlbefinden der Bevölkerung fördern und erlebbar machen.



Das Öffnen eingedolter Bäche führt zur Verbesserung des Wasserhaushalts sowie zur Erhöhung der Erlebnisqualität.

Im Siedlungsgebiet eingezogene Bachläufe erhöhen das Retentionsvermögen bei Starkniederschlägen.

## **13 Schlüsselflächen frühzeitig strategisch sichern und für Kaltluftströme ausscheiden.**

Zusammenhängende Grünflächen bilden Korridore für die Artenvielfalt und sorgen für Frischluft.

Die Grünflächen sind nach Grösse, Wirksamkeit und Umfeld zu priorisieren.

## **14 Industrie- und Gewerbegebiete als Cool Spots gestalten.**

Bei Industrie- und Gewerbegebieten können mit einer klimaangepassten Setzung der Baukörper grossflächige Freiräume für ein gutes Stadtklima geschaffen werden.

## **15 Den Siedlungsbereich durch zusammenhängende Grünräume für Kaltluftströme durchlässig halten.**

Die Integration der umgebenden Landschaft als «grüne Finger» in den Siedlungsraum erhöht den Luftaustausch innerhalb des Siedlungsgebiets.



## **Begrünung gleicht aus.**

**Vegetationsflächen wirken den lokalklimatischen Effekten der Bebauung entgegen. Die Grösse und naturnahe Gestaltung ist dabei für die Wirkung entscheidend.**

# Das können Sie tun.

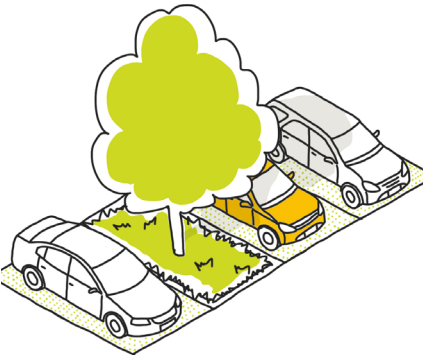
## 16 Durch eine klimaangepasste Planung zusätzliche Grünflächen schaffen.



Durch die Reduktion der Grenz- und Strassenabstände für Bäume und Sträucher entsteht Raum für grosskronige Bäume.

Die Begrünung bestehender Innenhöfe sorgt für angenehme Temperaturen innerhalb der Siedlung.

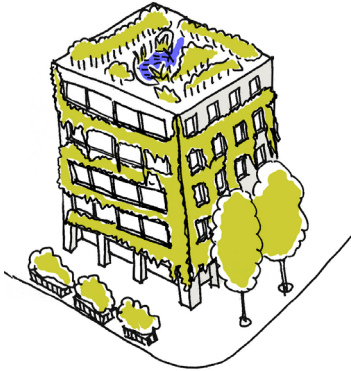
## 17 Wo immer möglich grosskronige Bäume für die Beschattung von Gebäudefassaden, Strassen und Plätzen einsetzen.



Grosskronige Bäume sorgen für ein angenehmes Klima von Aussen- und Innenräumen und tragen massgeblich zur Aufenthaltsqualität bei.

Bäume auf Parkplätzen verringern die Aufheizung der Autos.

## 18 Vertikale und horizontale Begrünung der Gebäude fördern.



Grüne Fassaden und Dächer verbessern die lokale Luftqualität.

Durch die Anrechnung von Dach- und Vertikalbegrünung an den Arealbonus werden zusätzliche Anreize für die Begrünung von Gebäuden geschaffen.

## 19 Öffentliche Räume grün und naturnah gestalten.

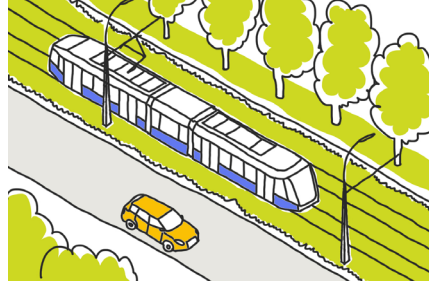
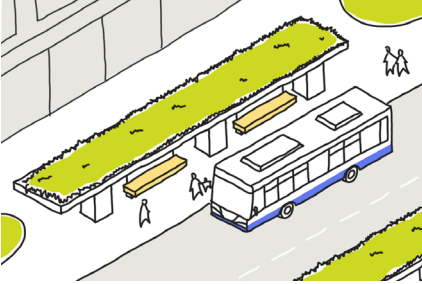
Die Begrünung der öffentlichen Räume wirkt kühlend und ist entscheidend für die Aufenthaltsqualität.

Mit einer naturnahen Gestaltung wird ein wichtiger Beitrag zur Förderung der Biodiversität geleistet.

## 20 Industrie- und Gewerbegebiete für eine grossflächige Begrünung nutzen.

Naturnah gestaltete Flächen mit einheimischen Pflanzenarten bieten für die heimische Tierwelt ein wichtiges Nahrungsangebot und zusätzlichen Lebensraum. Sie können einen wesentlichen Beitrag zur Biodiversität leisten.

## 21 Bei der Planung der Verkehrsinfrastruktur Begrünungsmöglichkeiten nutzen.



Elemente der Verkehrsinfrastruktur, wie z.B. Haltestellen oder Strassenbahntrassen, bieten Potenzial für Begrünung.



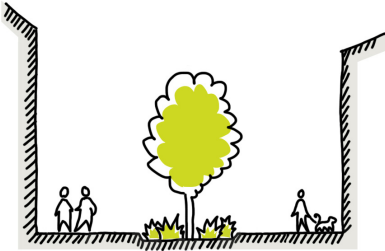
Die Umgestaltung von Parkplätzen in begrünte Parklets trägt zur Belebung des öffentlichen Raumes bei.

**Unversiegelte Flächen sorgen für angenehme Temperaturen.**

**Versiegelte Böden tragen massgeblich zur Wärmebelastung der Stadt bei. Umgekehrt gleichen unversiegelte und begrünte Flächen die Temperatur aus.**

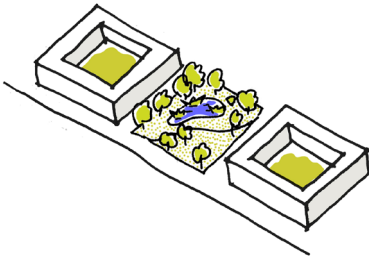
# Das können Sie tun.

## 22 Hot Spots durch die Reduktion von versiegelten Flächen vermeiden.



Bei der Neugestaltung von Plätzen, Parkplätzen und Einfahrten sind sickereungsfähige Beläge zu verwenden. Sie haben einen kühlenden Effekt durch die Verdunstung des Wassers. Gleichzeitig speichern sie weniger Hitze als versiegelte Flächen.

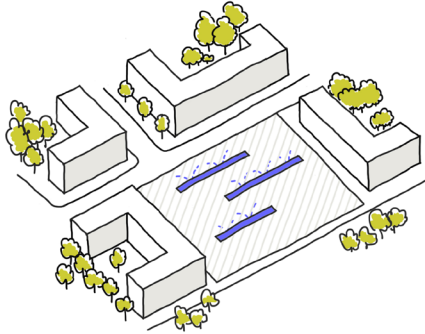
## 23 Unversiegelte Flächen erhalten und wo möglich begrünen.



Eine dichte Vegetation, aber auch Wasserelemente auf unversiegelten Flächen, verstärken die Raumkühlung und wirken klimatisch ausgleichend.

Mit unversiegelten Flächen kann die Versickerung bei Starkregenereignissen erhöht und somit der Abfluss verringert werden.

## 24 Versiegelte Flächen konzentrieren und kühlende Elemente schaffen.



Versiegelte Flächen sind an wenigen, vorbestimmten Orten zu konzentrieren.

Wasserelemente auf versiegelten Flächen wirken kühlend und tragen zu einer höheren Aufenthaltsqualität bei.

## 25 Im verdichteten Bestand Versiegelung reduzieren durch Rückbau sowie Förderung von sickierungsfähigen Belägen und Urban Wetlands.

# Smarte Lösungen reduzieren Emissionen.

**Luftschadstoffe aus  
Verkehr, Industrie sowie  
Gewerbe und Wärme-  
erzeugungsanlagen  
prägen das Stadtklima.**



# Das können Sie tun.

## 26 Verkehrsbedingte Luftschadstoffe durch die Förderung einer smarten Mobilität reduzieren.



Die Förderung einer nachhaltigen Mobilität trägt wesentlich zu einem guten Stadtklima bei und schafft Platz für neue Grünflächen.



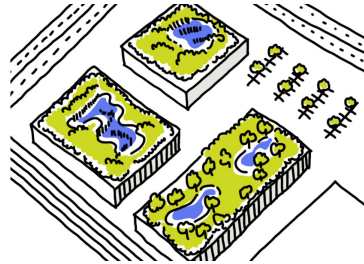
## 27 Offen sein für urbane Innovationen und die Chancen der Digitalisierung zur Förderung einer kleinteiligen Durchmischung und einer Stadt der kurzen Wege.

## 28 Luftschadstoffemissionen aus Heizung und Warmwasseraufbereitung sowie Raumkühlung durch einen klimaangepassten Städtebau senken.

## 29 Angenehme Raumtemperaturen mittels angepasster Gebäudehüllen schaffen.

Begrünte Fassaden, Klimaschutzfassaden sowie die Wahl geeigneter Materialien beeinflussen das Raumklima wesentlich.

## 30 Regenwasser nutzen, um Kanalisation und Gewässer bei Starkniederschlägen zu entlasten.



Regenwasser in Retentionsmulden kann zur Bewässerung der Bepflanzung benutzt werden.

Retentionsdächer auf Gewerbe- und Industriebauten können zur Regenwasserbewirtschaftung sowie zur Raumkühlung genutzt werden.



Im Wohnbau Regenwasser zur Bewässerung der Begrünung und als Betriebswasser nutzen.

**Eine Person kann  
den Unterschied  
ausmachen.**

**Grosse Veränderungen  
beginnen im Kleinen.  
Es gibt viele Möglich-  
keiten, einen Beitrag für  
ein gutes Stadtklima zu  
leisten. Neue Partizi-  
pationsformen stellen  
eine Chance dar.**

# Das können Sie tun.

## 31 Plattformen zur Mitgestaltung und Mitwirkung schaffen.



Mit (digitalen) Plattformen können wichtige Akteure sensibilisiert und für die Umsetzung gewonnen werden.

Mitgestaltungsmöglichkeiten erhöhen die Bereitschaft, Massnahmen umzusetzen.

## 32 Alle Beteiligten für die unterschiedlichen Möglichkeiten sensibilisieren.



Synergien zwischen den unterschiedlichen Akteuren, wie z.B. der Bevölkerung oder der Wirtschaft, nutzen.

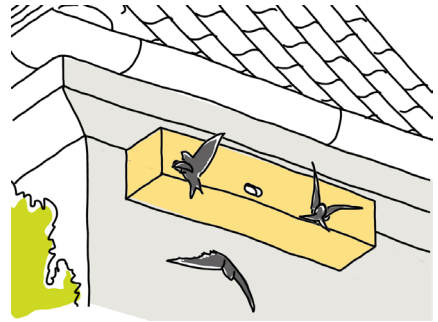
Mit Urban Farming die lokale Produktion stärken.

## 33 Kooperationen zur Förderung eines günstigen Stadtklimas stärken.

## 34 Kleinere Massnahmen mit positivem Beitrag zum Stadtklima fördern.

Begrünungen im privaten Bereich leisten einen Beitrag zu einem guten Stadtklima.

Eine einheimische Pflanzenwahl in Privatgärten und auf Balkonen trägt zur Stärkung der Biodiversität bei.



# Was heisst das für die Planung?

**Eine möglichst grosse und breite Wirkung wird erzielt, wenn das Stadtklima bereits auf strategisch konzeptioneller Ebene in die übergeordneten Planwerke integriert und in den nachgelagerten Planungen stufengerecht konkretisiert wird.**

Zu den wichtigsten übergeordneten Planungsinstrumenten zählen räumliche Entwicklungskonzepte und Strategien. Bei einer zukunftsgerichteten Planung ist Stadtklima integrierender Bestandteil dieser Planwerke.

Bei den nachgelagerten Instrumenten verfügen vor allem die kommunalen Nutzungsplannungen sowie die Sondernutzungspläne über einen hohen Gestaltungsspielraum. Für die Umsetzung eines guten Stadtklimas stehen in Bezug auf die Planung folgende Aufgabengebiete im Fokus:

**Analyse**

**Konzeption**

**Rahmen-  
bedingungen**

**Massnahmen**

## Analyse

**Stadtklima ist integrierender Bestandteil eines gesamtheitlichen räumlichen Entwicklungskonzepts. Klimakarten sind Teil der Analyse.**

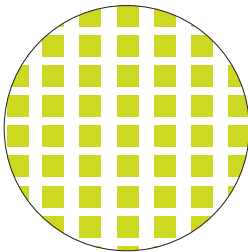
Der Klimaanalyse kommt als Grundlage für die anschließende Konzeption eine zunehmende Bedeutung zu. Zu den zentralen Analysekarten in Bezug auf die räumliche Entwicklung zählen die Planhinweiskarten. Die Planhinweiskarten für die Nachtsituation zeigen unter anderem die Überwärmung im Siedlungsraum, die bioklimatische Bedeutung von Grün- und Freiflächen sowie den Kaltlufthaushalt. Für die Tagsituation zentral sind insbesondere die Wärmebelastung im Siedlungsgebiet sowie die Aufenthaltsqualität von Grün- und Freiräumen. Die Klimaanalyse gibt wichtige Hinweise für eine klimaangepasste Siedlungs- und Freiraumentwicklung.



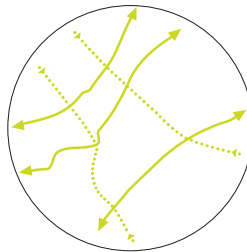
# Konzeption

Auf der konzeptionellen Ebene ist das Stadtklima beim Thema Landschaft anzusiedeln, wobei auf eine enge Abstimmung mit anderen zentralen Themenbereichen der Stadtentwicklung - insbesondere dem Städtebau - zu achten ist.

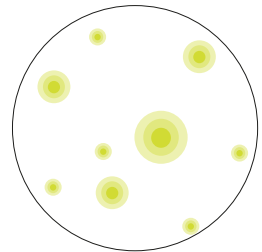
Bei der klimaangepassten Siedlungsentwicklung sind flächige, lineare und punktuelle Strukturen vorzusehen. Zu den flächigen Strukturen zählen z.B. Gebiete mit generellen Regeln und Handlungsanweisungen für eine klimaangepasste Entwicklung, insbesondere in den Bereichen Bebauung, Begrünung, Freiräume, Versiegelung und Emissionen. Überlagert werden diese Gebiete von linearen Strukturen (u.a. Kaltluftleitbahnen) sowie von punktuellen Strukturen der Klimaangepasstung (u.a. Reduktion von Wärmeinseln, klimaangepasste Platzgestaltungen etc.).



**Flächige  
Strukturen**



**Lineare  
Strukturen**



**Punktuelle  
Strukturen**

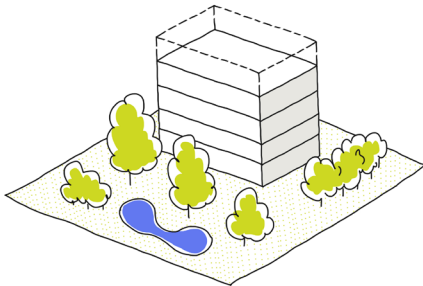
Als Teil einer integrierten Entwicklung sind die flächigen, linearen und punktuellen Strukturen des Stadtklimas auf die konzeptionellen Aussagen in den Bereichen Siedlung und Städtebau sowie Mobilität und Erschließung abgestimmt.



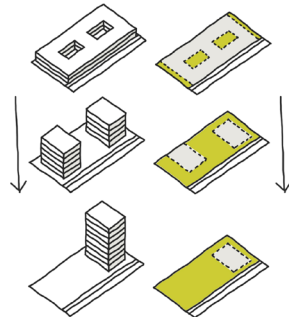
## Rahmenbedingungen

Für eine erfolgreiche Umsetzung der Konzeption sind die notwendigen Rahmenbedingungen in den nachgelagerten Planungen sicherzustellen.

Einen hohen Gestaltungsspielraum bieten insbesondere die kommunalen Nutzungsplanungen. So kann z.B. mittels eines Arealbonus in der Bauordnung oder eines Gestaltungsplans eine klimaangepasste Entwicklung gefördert werden. Oder mit der Erweiterung des Gestaltungsplanperimeters von Fassade zu Fassade oder der Abschaffung von Grenzabständen für Bäume wird wertvolles Grün zwischen den Gebäuden und im Strassenraum geschaffen.



In den Nutzungsplanungen können Anreize für eine klimagerechte Arealentwicklung geschaffen werden, z.B. mit einem Arealbonus oder einem Gestaltungsplan.



Durch punktuell höhere Bebauungen statt einem generellen zusätzlichen Vollgeschoss können mit gleicher Ausnutzung neue Grünflächen geschaffen werden.

## Massnahmen

**Entscheidend für ein gutes Stadtklima ist die Förderung konkreter Massnahmen.**

Bei der Umsetzung kommt dem Städtebau eine Schlüsselfunktion zu. Es können dabei drei Kategorien von Massnahmen unterschieden werden (3 a's): aktiv initiieren, anreichern und animieren. Während bei der aktiven Initiierung die Stadt oder Gemeinde den Lead bei der Umsetzung übernimmt, hat sie bei den beiden anderen Massnahmenkategorien eine beratende Funktion. Bei der Anreicherung berät die Stadt oder Gemeinde Akteure, z.B. aus der Privatwirtschaft, bei der Umsetzung bereits geplanter Massnahmen zur verstärkten Förderung eines guten Stadtklimas. Bei der Animierung motiviert und ertüchtigt sie Dritte zur Umsetzung neuer Massnahmen.

**aktiv  
initiiieren**

**anreichern**

**animieren**

## Learnings

- ◆ Integrieren Sie das Stadtklima in ihre übergeordneten (räumlichen) Entwicklungsstrategien und Konzepte.
- ◆ Sorgen Sie für eine optimale Abstimmung von Siedlung und Städtebau, Verkehr und Mobilität sowie Landschaft und Stadtklima.
- ◆ Schaffen Sie in den nachgelagerten Planungen, insbesondere in der kommunalen Nutzungsplanung, die notwendigen Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Umsetzung.
- ◆ Nutzen Sie für die Förderung eines guten Stadtklimas die Synergien z.B. aus Politik und Wirtschaft.
- ◆ Sensibilisieren und motivieren Sie auch die Bevölkerung für die Umsetzung.

# S

## tadtklima wird im Spacelab geforscht.

Was sind die Anforderungen an die Stadt des 21. Jahrhunderts? Wie bereiten sich Städte, Agglomerationen und Gemeinden auf den Klimawandel vor? In unserem Spacelab befassen wir uns mit Stadtforschung und generieren aussergewöhnliche Ideen und Lösungsansätze für die Herausforderungen von morgen. Unsere Denkansätze vermitteln wir in Lehre und Seminaren und setzen sie in Projekten in die Praxis um.





